Ratschläge und Hiebe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ratschläge und Hiebe

Tit. Nebi!

Vor einem Jahr habe ich mich auf ein Inserat gemeldet wo sie in der Ostschweiz auf einer Verwaltung einen Hilfsbuchhalter suchten der gut Tenorhorn blasen konnte für die Dorfharmonie. Ich bin nach einer Blasprobe vor dem Vizedirigenten für die Stelle als fehig befunden worden. Nun ging alles gut bis wo sie kürzlich auf der Verwaltung einen neuen Abteilungsleiter gewehlt haben und der will jetzt ums Verworgen daß ich Abendkurse besuche, damit ich von Buchhaltung eine Ahnung bekomme! Dem bin ich aber schön gekommen: Blest jetzt mein Tenorhorn nicht mehr gut genug daß ich plötzlich keine Fehigkeiten mehr habe für die Stelle? Wo es von mir im Bezirksblatt hieß, der Dirigent hätte die Solostelle in ‹Rumpelstilzchens Wachtaufzug› in keine bessere Obhut geben können als in meine! Findest du das Vorgehen des neuen Vorstehers nicht auch eine bodenlose Gemeinheit? Der unmusikalische Mensch der!

‹Buchhalter von Säckingen›

Lieber Buchhalter!

Dein Tenorhorn bläst falsch! Und das rührt davon her, daß Du nicht einmal imstande bist, über seine Klappen hinauszusehen. Auch mit Deinem Gehör scheint es zu happern, sonst hättest Du schon längstens gemerkt, warum Dich der neue Abteilungsleiter zu den schikanösen Abendkursen zwingen will. Er versucht Dir Deine Stelle zu verleiden, denn als Präsident des Fußballklubs braucht er keinen Tenorhornspieler, sondern einen gewandten Linksaußen! Voilà!

Wenn Du Deine Stelle behalten willst, gebe ich Dir den guten Rat, Dich vom Blas- auf Fußballspiel umzuschulen. Auf Wunsch werde ich Dir gerne einige seriöse Umschulungslager bekannt geben. Denn Staatsstelle ist immerhin Staatsstelle. Nebi

Volk und Kunst

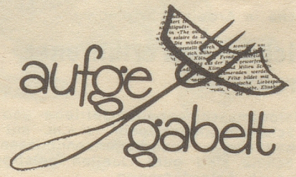
Wie andere bernische Schlösser, die als Amtssitze dienen, wurde seinerzeit auch das Schloß Burgdorf durch ein prächtiges, großes Bernerwappen geschmückt. Jeden Morgen stieg dessen Schöpfer, ein bekannter Kunstgewerbler, durch die Gassen zum Schloß hinauf, um an seinem Bären zu arbeiten. Da rief ihm einst einer, der der Sache offenbar nur halb traute, zu: «Aber mach de nid eso ne magere Tonner!»

*

Eine Schulkommission besprach die künstlerische Ausschmückung der Pausenhalle in einem Schulhausneubau. Der Entwurf eines begabten jungen Künstlers stand zur Diskussion: Ein geigespielender Jüngling in einer Frühlingswiese. Das Projekt fand nicht so recht Anklang. Schließlich meinte einer der Anwesenden: «Ja, wenn man dem Jüngling anstatt der Geige eine Handorgel gäbe, so könnte er sich am Ende einverstanden erklären! –

Der Maler verzichtete auf die Retouche!

Eine Emmentaler Schulklasse reiste in das Tessin. Das waren zwei Tage voll neuer Eindrücke für die Kinder, die so selten aus ihren Gräben herauskommen. Nach der Reise ließ der Lehrer die Schüler schriftlich die Frage beantworten, was ihnen am besten gefallen habe. Da stand auf dem Zettel eines Knaben: Am besten hat mir der Zwerg im Längengrund gefallen! – Der schönfarbige Gartenzwerg war jeweils am Weg zur Bahnstation zu sehen! – Was willst du in die Ferne schweifen ... -ti



Der Engländer zieht seine Kraft aus dem saftigen Fleische seiner vortrefflichen Rinder. Dieses gedeiht zumeist durch den roten Klee. Der rote Klee bedarf zu seiner Weiterentwicklung des Besuches der Hummeln. Leider wird den Hummeln von den Feldmäusen nach dem Leben getrachtet. Wer aber vertilgt die Feldmäuse? Die Katzen! Und wer züchtet und pflegt die meisten Katzen? Die alten Jungfern. Auf diese Weise also verdankt England den alten Jungfern seinen gesunden, kräftigen Menschenschlag!

T. H. Huxley